©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Autobahnen...bevorzugte Lebensräume?

Victor Richter, München

Seit drei Jahren liegt mir daran, der Frage zur Lösung näher zu kommen, ob die Gelände in der Nachbarschaft der Autobahnen tatsächlich als bevorzugte Lebensräume für Schmetterlinge in Betracht zu ziehen sind. Bereits im Jahre 1957 konnten wir — mein Bruder Otto und ich — längs der Autobahn — an den Nebenstraßen und -wegen zwischen Ramersdorf—Perlach—Fasangarten—Unterhaching (München) — feststellen, daß die dort zu Hunderten stehenden Sommer- und Winterlinden zunehmend von Raupen des Wollafters (*Eriogaster lanestris* L.) und des Mondflecks (*Phalera bucephala* L.) belegt und befallen sind. Ich schrieb darüber und konnte mich auch vergewissern, daß der Befall mit solchen Raupen nirgends so in Massen wie hier zu finden ist, so daß man vielleicht nach jahrelanger Überprüfung beistimmen könnte, es handle sich tatsächlich um bevorzugte Lebensräume. Sowohl die Raupen von *E. lanestris* L. als auch von *Ph. bucephala* L. fanden wir fast an jedem Lindenbaume. Ende Mai 1959 sahen wir in den schon vom weiten erkennbaren Säcken die Wollafter-Raupen vor und nach der letzten Häutung, manchmal verzogen sie sich bereits zur Verpuppung. An manchem Baume sahen wir bis zu drei solcher Nester und nur selten gab es einen Baum, der nicht befallen war. Daneben fanden wir solche Raupennester noch an Eichen, Weißbuchen, Weißdorn und Schlehensträuchern. Noch stärker war im Jahre 1959 der Befall durch die Mondfleck-Raupen, die noch gegen Ende August in allen Entwicklungsstufen — also nach dem Entschlüpfen aus den Eiern bis kurz vor der Verpuppung — zu finden waren. Ein frisch geschlüpftes ♀ fanden wir — mein Bruder Josef und ich — an einem Lindenstamm am 5. August 1959 bei Fasangarten. Die Flugzeit erstreckt sich also hier mindestens bis Ende August. Nach den bisherigen Erfahrungen kommt eine 2. Generation in unserem Gebiete nicht in Frage.

Ich suchte an vielen Linden die Eigelege ab. Hier fand ich an einem Baume bis zu 15 Gelege, ich bin aber überzeugt, daß in den höheren Lagen der Bäume gleichfalls noch Eier abgelegt wurden. Die Eiablage — ich zählte in den vielen Jahren meiner Beobachtungen 21 bis 92 Stück, in den letzten Tagen auf diesen Geländen je 52 bis 78 Stück —, die zum Großteil an die Unterseite, aber auch nicht selten an die Oberseite der Blätter erfolgt war, ist sehr leicht zu erkennen, weil die Gelege schon von weitem zu sehen sind. Am 17. August 1959 ging ich die gesamte Strecke nochmals ab und mußte feststellen, daß nicht ein einziger Lindenbaum verschont blieb. Zahlreiche kleinere Bäume waren bereits vollständig kahl gefressen, so daß ein Fortwandern der Raupen erfolgen mußte. In solchen Fällen verlagerte sich der Befall auf Eichen, Weißbuchen, Rotbuchen, Schlehen- und Weißdornsträucher.

Im Verlaufe der Monate Juli bis September (1958) suchten wir auch in München und der weiteren Umgebung (Schleißheim,

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Feldmoching, Karlsfeld, Allach, Deisenhofen, Grünwald usw.) die in Betracht kommenden Futterbäume ab und hier fanden wir die Mondfleck-Raupen auf Linden, Eichen, Rotbuchen, Weißbuchen, Birken, Weiden, Weißdorn- und Schlehensträuchern, in einem Falle (Schleißheim) auch an Ahorn, aber niemals in solchen Massen wie an der Autobahn.

In den Tagen um den 19. Juli 1958 bildeten die blühenden Winterlinden in der Nähe der genannten Autobahn das Ausflugsziel tausender Frischfalter von *Vanessa cardui* L. Ich zählte hier an jedem Baume weit über 100 Stück, war aber nicht in der Lage, die andere Baumhälfte abzusuchen, so daß die Zahl mit 200 Stücken bestimmt nicht zu hoch angenommen worden war.

Die Frage, ob die Gelände in der Nachbarschaft der Autobahnen tatsächlich als bevorzugte Lebensräume für gewisse Schmetterlinge und ihre Stände anzunehmen sind, könnte und sollte weiter verfolgt werden. Der Erfüllung dieser Lösung soll also meine Anregung dienen!

Anschrift des Verfassers: (13 b) München 9, Görzer Straße 52

Literaturreferat.

Metzger R.: Kamelhalsfliegen. Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 254, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg 1960, 48 S., 35 Abb., DM 3,— (Ost). — Dieses Bändchen der kleine populäre Monographien darbietenden, nett ausgestatteten und gut illustrierten Reihe, macht mit einer interessanten, aber doch in weiteren Kreisen wenig bekannten Familie der *Neuroptera* bekannt, über welche hier allerlei Wissenswertes mitgeteilt wird. Es werden nicht nur, durch Zeichnungen unterstützt, die morphologischen Einzelheiten der Imagines, Larven und Puppen gezeigt, sondern auch die Lebensweise, die Entwicklungsvorgänge, die Parasiten und die verwandtschaftlichen Beziehungen dieser Tiere erläutert. Es scheint ihnen auch eine nicht unbedeutende Rolle als Feinde der Borkenkäfer zuzukommen. Rückblicke auf die Paläontologie, die Systematik sowie ein Bestimmungsschlüssel und Literaturnachweis schließen das lesenswerte Bändchen ab. Reisser.

Mohr K.-H.: Erdflöhe. Die neue Brehm-Bücherei, Bd. 261. A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg, 48 S., 21 Abb., DM 3,— (Ost). — Die hier behandelten Insekten haben, der volkstümlichen Bezeichnung entgegen, nichts mit den Flöhen (*Aphaniptera*) zu tun, sondern stellen einen besonderen Zweig der Blattkäfer (*Chrysomelidae*) als deren Unterfamilie *Halticinae* dar. Die Käfer wie auch deren Larven leben an Pflanzen und zählen oftmals zu argen Schädlingen an Kulturpflanzen. Verf. macht daher, soweit dies auf knappem Raum möglich ist, mit allen wissenswerten Einzelheiten über Bau, Entwicklung und Lebensweise dieser Tiere bekannt, charakterisiert deren wirtschaftlich wichtigste Arten und bringt Hinweise über die verschiedenen Bekämpfungsmittel und -Möglichkeiten. Die Larven einer afrikanischen Art werden von den Buschmännern zur Gewinnung eines in der Blutbahn tödlich wirkenden Pfeilgiftes verwendet. Reisser.

Gedruckt mit Unterstützung der Stadt Wien aus Mitteln des Kulturgroschens und des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs.
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wiener Entomologische Gesellschaft in Wien.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11.
Druck: Christoph Reisser's Söhne, Wien V.

P. b. b.
Wien, Verlagspostamt Wien 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K.

Artikel/Article: Autobahnen -bevorzugte Lebensräume? 135-136